

FOTOS: BENJAMIN ANTONY MONN
TEXT: MELANIE BREUER



Oben + rechts: Spannend ist die Verknüpfung von Wohnhaus und ehemaligem Viehstall, insbesondere in den offenen Dachgeschossen

Bei der Sanierung eines um 1890 errichteten Bauernhauses nahe Fürstenfeldbruck hat der Architekt Philipp Möller den alten Grundriss mit viel Liebe zum Detail neu geordnet, ohne dabei die historische Bausubstanz des Gebäudes zu zerstören.



Spannendes Spiel der **KONTRASTE**



Links: Maßgefertigte, bis zu sieben Meter lange, geölte Eichendielen sowie kleinere neue Einbauten prägen das Raumgefüge. Schwarze Stahlbauteile vervollständigen die Konstruktion des sandgestrahlten Holztragwerks lediglich dort, wo es unausweichlich war

Unten: Die äußere Gebäudehülle blieb fast unverändert und trägt so zum Erhalt des Dorfbilds bei

Wiesen, Kühe und Traktoren bestimmen vielerorts das Landschaftsbild des Fürstenfeldbrucker Hinterlandes. Das romantisch-pittoreske Bergidyll des Voralpenlandes sucht man hier aber vergebens. Wer in diese Gegend kommt, fühlt sich eher wie in einer Filmszene des Regisseurs und Drehbuchautors Marcus H. Rosenmüller, der darin mit viel Stallgeruch und Naturnähe eine treffende Beschreibung der bayerischen Provinz abliefern. Es dominiert der Charme des Moores, das jahrhundertlang die Region geprägt hat und auch dem kleinen Ort Moorenweis seinen Namen gab: „Moarawies“ bedeutet so viel wie „das Dorf am Moor“ und beschreibt die topografische Lage der Landgemeinde im Bezirk Bruck. Das einstige Pfarrdorf wurde 753 erstmals in einer Urkunde des Klosters Wessobrunn erwähnt und war zur damaligen Zeit noch von weitläufigen Moorwiesen durchzogen, die im Laufe der Besiedlung trockengelegt wurden.

Genau an diesem Ort wollte sich eine vierköpfige Familie niederlassen und bat den Münchner Architekten Philipp Möller um Hilfe bei der Sanierung eines um 1890 erbauten Bauernhauses. „Für uns ist es selbstverständlich, zunächst auf die Bedürfnisse, Vorlieben und Wünsche unserer Kunden einzugehen, und erst dann spezifische Lösungen für spezifische Situationen zu entwickeln. Wirklich



Der Erhalt der historischen Bausubstanz, insbesondere des Dachstuhls, vor allem aber die Schaffung von vielfältigen und atmosphärisch dichten Innenräumen sorgt für ein ganz besonderes Wohnenerlebnis in dem aus dem 19. Jahrhundert stammenden Bauernhaus

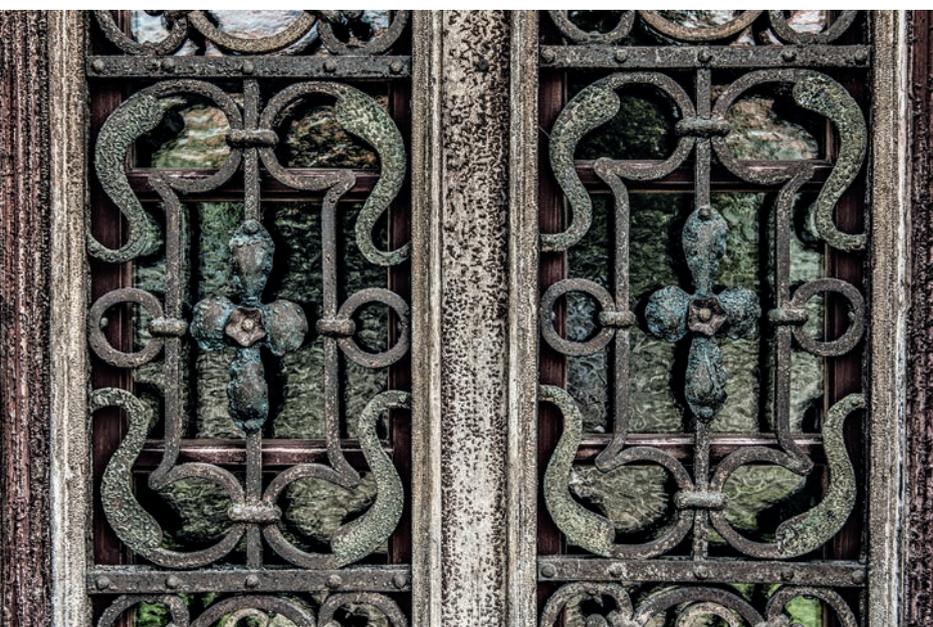


inspirierende Räume basieren auf Konzepten, die Bauherren, Architektur und Inneneinrichtung als Einheit begreifen. Mit unseren Raumlösungen wollen wir lebendige zeitgenössische Geschichten erzählen, die sich weniger um uns selbst als vielmehr um die Besonderheiten der Bauaufgabe drehen“, erläutert der erfahrene Baumeister seine Herangehensweise. Für ihn war es daher auch besonders wichtig, die historisch gewachsene Bausubstanz zu erhalten, insbesondere die des Dachstuhls. Um den typischen Bauernhauscharakter dieses Ensembles aus Wohn- und Wirtschaftsbereichen beizubehalten, achtete er bei der Neuordnung des Grundrisses sehr darauf, die kleinteiligen Zimmerstrukturen im Erd- und Obergeschoss weitgehend unverändert zu belassen. So wollte der Architekt bei der Verknüpfung von Wohnhaus und ehemaligem Viehstall eine möglichst harmonische Verbindung aus alten und neuen Elementen erzielen. Im offenen Dachgeschoss vervollständigen oder erneuern deshalb schwarze Stahlbauteile die Konstruktion des



Links + oben: Natürliche Materialien und Oberflächen sowie eine zurückhaltende Farbigkeit sorgen dafür, dass Alt und Neu zu einer selbstverständlichen Einheit verschmelzen Rechts oben: Die geprägten Blumenmuster im Türstock wecken Erinnerungen an längst vergangene Zeiten, als der Hof noch landwirtschaftlich genutzt wurde. Trendig sind die alten Turnhockermöbel sowie die Buchstabendekorationen im angesagten Industriestil Mitte + unten: Viel Licht zum Arbeiten und Spielen bietet das geräumige Dachgeschoss. Auch an den Lichtschaltern im Retro-Design ist die besondere Liebe zum Detail erkennbar





Oben: Sorgfältig abgestimmte Farben und großflächige Wandvertäfelungen setzen moderne Akzente **Mitte + unten:** Um den Bauernhauscharakter zu bewahren, blieben die kleinteiligen Zimmerstrukturen im Erd- und Obergeschoss weitgehend unverändert. Alte Objekte wie Türen, Leuchten oder Möbel verstärken die historische Atmosphäre

sandgestrahlten Holztragwerks lediglich dort, wo es unausweichlich war. An anderer Stelle vervollständigen maßgefertigte, bis zu sieben Meter lange, geölte Eichendielen sowie kleinere neue Einbauten die an alte Traditionen angelehnte Optik und wirken im Zusammenspiel mit den modernen Bauteilen sehr durchdacht. So treffen bunt bemalte Bauernmöbel ganz bewusst auf trendige Turnhocker und Designobjekte im Vintagestil. Das Ergebnis ist eine Art Loftcharakter mit einem Hauch industriellem Chic, der für seine Bewohner zum täglichen Wohnerlebnis wird. „Als Kreativteam bewegen wir uns an der Schnittstelle zwischen Architektur, Innenarchitektur und Design. Die kleinen Details lösen wir dabei mit der gleichen Hingabe wie die komplexen Fragen“, beschreibt Philipp Möller sein Konzept.

Rustikal und ursprünglich präsentiert sich die markante Gebäudehülle des Hofes, die trotz umfassender Umbau- und energetischer Sanierungsmaßnahmen fast unverändert geblieben ist. Auf diese Weise trägt sie bis heute zum Erhalt des traditionellen Dorfbilds bei. Sie ist keine künstliche Kulisse, sondern betont vielmehr die Natürlichkeit im Zusammenspiel von Landschaft und Gebäuden. In Moorenweis, einem dörflichen Mikrokosmos, in dem jeder jeden zu kennen scheint, bietet sie einer jungen Familie genügend Raum für ein gemütliches und schönes Zuhause. Nicht umsonst hat Marcus H. Rosenmüller einmal in einem Interview gesagt: „Heimat ist eine Mischung aus Menschen und Landschaft.“ ■

KONTAKT

Buero Philipp Moeller
 Architecture & Interior Design
 Kochelseestr. 10
 D-81371 München
 Tel.: +49(0) 89/24 40 76 70-0
 E-Mail: mail@bueropm.com
 www.bueropm.com



Foto: Matthias Haslauer